

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis: Mt. 3,40 monatlich, Mt. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die betref. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigen-Preis für die Zeile: Mt. 1,20 für deutsche Anzeigen; Mt. 1,50 für auswärtige Anzeigen; Mt. 5.— für farbige Anzeigen; Mt. 7.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Entgelte: für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 2. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 253. • 68. Jahrgang.

Milliardenrausch.

Wie die Konferenz in Spa, so soll auch die nunmehr wohl endgültig auf den 21. Juni angelegte in Spa in erster Reihe der Festsicherung der „deutschen Schuld“ gelten. Nicht der Kriegsschuld, die den Alliierten heute gleichgültiger geworden ist, sondern der Kriegsschulden, an denen ihnen, praktisch, wie sie veranlagt sind, mehr liegt. Von Seiten der Entente ist noch keine Entschädigungssumme genannt worden, deren Zahlung Deutschland auf sich nehmen könnte. Auch die geringsten der bisher veröffentlichten Zahlen übersteigen weit die deutsche Leistungsfähigkeit. Das ist die Überzeugung der Regierung sowie aller Finanzfachverständigen, und das Ergebnis gewissenhafter Prüfung aller Möglichkeiten, wie die Verpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag erfüllt werden könnten. Man hat bis dahin gegen die aufgestellten phantastischen Forderungen einwenden können, daß hinter keiner von ihnen die Autorität eines verantwortlichen Staatsmannes steht. Jetzt aber hat man aus Willersands Munde erfahren, daß Frankreich allein 70 Milliarden Goldmark in verzinslichen Jahresraten verlangt. Das ist also eine feste Ziffer, an die sich die Berechnung halten kann. Und dies geschieht mit dem Resultat, daß eine solche Forderung in einem Mißverhältnis zum deutschen Vermögen steht. Der hier eingenommene Standpunkt ist ganz klar und eindeutig: Es soll durch alles geschehen, um den eingegangenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden, aber die Erfüllung dieser Pflicht darf sich nicht einseitig nach den Ansprüchen der Ententerregierungen richten, sondern die deutsche Leistungsfähigkeit muß der ausschlaggebende Faktor sein. Ist die Spannung zwischen Forderungen und Leistung zu groß, dann bleibt nur übrig, daß der Friedensvertrag geändert wird. Dies Dokument ist kein heiliges Buch, an dem niemals gerüttelt werden darf, sondern es ist wie alles Irdische dem Wechsel unterworfen. Auch vom Standpunkt der Entente mußte es in Versailles die selbstverständliche Voraussetzung sein, daß Unerfüllbares fallen zu lassen ist, sobald sich herausgestellt hat, daß es eben nicht erzwingen werden kann. Der Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat im Gespräch mit einem Redakteur des „Berliner Tageblattes“ genau nachgewiesen, daß die Entente-forderungen über das deutsche Können hinausgehen. Es ist nicht denkbar, daß französische oder englische oder amerikanische Fachmänner bei sorgfältiger Untersuchung unserer Verhältnisse eine andere Auffassung vertreten können. Nur ein einziges Moment sei hervorgehoben: Vor dem Kriege hatte Deutschland nach Helfferichs Statistik etwa 25 Milliarden Mark Auslandsguthaben, jetzt hat die deutsche Volkswirtschaft einen weit größeren Posten an Auslandsschulden. Man braucht gar nicht erst geltend zu machen, daß der deutsche Boden nur einen Bruchteil der früheren Ernte bringt, daß die Eisenbahnen heruntergewirtschaftet, die Handelsschiffe weggenommen, die Kolonien verloren, lebenswichtige Gebiete losgerissen worden sind. Schon diese Umkehrung des Verhältnisses zwischen Auslandsguthaben und Auslandsschulden reicht hin, um den finanzpolitischen Absturz Deutschlands deutlich zu machen.

Trotz alledem braucht die Hoffnung auf ein annehmbares Ergebnis der Konferenz von Spa nicht aufgegeben zu werden. Von der Geschildertheit der deutschen Vertreter auf der Konferenz wird nunmehr alles abhängen. Gelingt es den deutschen Ministern nachzuweisen, daß sich die Verhältnisse bei uns im letzten Jahr grundlegend geändert haben, dann kann es nicht ausbleiben, daß auch die Ententestaatsmänner einsehen, wie hoch sie ihre Forderungen bemessen dürfen, ohne Unmögliches zu verlangen. Wenn die Alliierten sich immer wieder auf das deutsche Entschädigungsangebot von 100 Milliarden Goldmark berufen, so übersehen sie einmal, daß unsere Mark damals einen ganz anderen Stand hatte, ferner daß jenes Angebot mit einem Frieden des Ausgleichs rechnete und nicht mit all den Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Deutschland zahlungsunfähig gemacht haben. Die Wiedergutmachungskommission der Alliierten hat jetzt die Einrichtung eines wirtschaftlichen Informationsdienstes beschlossen, um sich über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu unterrichten. Diese Maßnahme kommt reichlich spät. Immerhin könnte sie doch dazu beitragen, das Erwachen der Alliierten aus dem Milliardenrausch zu beschleunigen.

Wie groß ist unser Volksvermögen?

Bb. Berlin, 31. Mai. Gegenüber der Schätzung des deutschen Volksvermögens vom Kriege, das der frühere Staatssekretär Helfferich auf 300 bis 320 Milliarden Mark beziffert hat, stellte Reichsfinanzminister Dr. Brüning in einer Unterredung mit einem Vertreter des „B. T.“ fest, daß unser Sachvermögen ganz außerordentlich zurückgegangen ist. Er erklärte u. a.:

Unser Angebot bei den Friedensverhandlungen, 100 Milliarden in jahrelangen Raten zu zahlen, war einmal

gemacht worden unter der Voraussetzung, daß der ganze Friedensvertrag anders gestaltet würde. Es hat sich jetzt gezeigt, wie gerade durch die Beibehaltung von Auslandsguthaben, Schiffsraum, Eisenbahnmateriale, Vieh und besonders der Kolonien das deutsche Wirtschaftsleben in seiner Leistungsfähigkeit außerordentlich zurückgegangen ist. Es tritt schon die Tatsache in die Erscheinung, daß die Beibehaltung der lebenswichtigen Elemente der Volkswirtschaft die Leistungsfähigkeit einer solchen außerordentlich hemmt. Ansehts der heruntergekommenen Zukunft des Grund und Bodens und der Schmälerung der deutschen Bodenschätze macht der Gesamtverlust alles land- und forstwirtschaftlich ausgenutzten Bodens in Deutschland heute wohl kaum mehr als 25 Milliarden Goldmark aus. Man will also Deutschland eine Last auferlegen, die um ein Vielfaches größer ist, als der ganze Wert des land- und forstwirtschaftlichen Besitzes. Aus dieser Tatsache allein geht hervor, daß eine derartige Forderung, auch wenn sie in Raten verlangt wird, unmöglich erfüllt werden kann. Und an der Unmöglichkeit der Durchführung einer solchen Forderung muß diese einfach scheitern.

Die Konferenz von Spa.

Bb. Berlin, 31. Mai. Die vom britischen Geschäftsträger in Berlin, Lord Kilmanoch, der deutschen Regierung überreichte Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Spa hat folgenden Wortlaut:

„Die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen ist auf den Umstand gelenkt worden, daß die alliierten deutschen Wahlen am 6. Juni abgehalten werden. Hauptzweck der Konferenz von Spa ist für die Verbündeten, gemeinsam mit den verantwortlichen Vertretern Deutschlands die bedeutungsvollen Fragen zu prüfen, die durch die Nichtausführung der von Deutschland eingegebenen Verpflichtungen, die seine Vertreter unterzeichnet und die durch den Versailler Vertrag ratifiziert worden sind, aufgeworfen werden. Die Konferenz wird gleichfalls alle Maßnahmen ergreifen, die in Zukunft die Ausführung des genannten Vertrages sicherstellen sollen. Es ist daher von höchster Bedeutung, daß die Sitzungen der Konferenz von Spa nicht unterbrochen und auf ein späteres Datum infolge der Spannungsverhältnisse Deutschlands durch keine inneren Angelegenheiten verschoben werden. Die verbündeten Regierungen sind daher der Meinung, daß die Konferenz am Montag, 21. Juni, anzubereiten ist. Sie werden sich freuen, die Zustimmung der deutschen Regierung zu erfahren.“

Die Londoner Besprechungen mit Krassin.

Br. Paris, 1. Juni. (Drahtbericht.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Herr Lloyd George hat keine Zeit verloren, um Krassin zu empfangen. Gestern mittag von seinem Landaufenthalt nach London zurückgekehrt, hat er sofort einer wichtigen Kabinetsitzung präsiert und genau um 3 Uhr nachmittags empfing er den bolschewistischen Hauptdelegierten Krassin mit seinem Sekretär. Diese Eile, mit der er den Bolschewiken empfing, hat in London in politischen und Pressekreisen einiges Erstaunen hervorgerufen. Man glaubt allgemein, daß die Zusammenkunft in einer Kabinetsitzung vom Donnerstag festgelegt und daß der französisch-englische und italienische Ministerpräsident davon benachrichtigt wurden mit der Bitte, einen Vertreter zu ernennen, der der Unterredung beiwohnen sollte. Die Antwort Willersands ist gestern früh mit der Post in London eingetroffen und vom Bolschewiken Cambon nachmittags im Auswärtigen Amt überreicht worden, als die Unterhandlungen zwischen Lloyd George und Krassin bereits im Gange waren. Der Inhalt der Antwort war im übrigen in London durch Reuter bereits verbreitet worden. Gemäß den empfangenen Informationen ist Herr Cambon nicht in der Konferenz erschienen. Italien scheint sich ebenso verhalten zu haben. Infolgedessen ist es also eine rein russisch-englische Konferenz. Wie bekannt, hat sich Willersand geweigert, an der Unterredung teilzunehmen, da er der Ansicht ist, daß sie letzten Endes doch nur auf die Anerkennung der bolschewistischen Regierung hinausläuft. Neben dem Inhalt der Besprechungen glaubt der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ folgende Einzelheiten mitteilen zu können: Keine politische Frage wurde erörtert und Krassin gab auch nicht den geringsten Wunsch kund, seine Reise dazu zu benutzen, um die Anerkennung der Sowjetregierung zu erlangen. Er setzte scheinbar den englischen Premierminister in Erstaunen durch die Einzelheiten, die er über die russischen Hilfskräfte mitteilte und über die Waren, die Rußland exportieren könnte. Diese Mitteilungen sollen noch geprüft werden. Lloyd George hat dann im Namen des Kabinetts den bolschewistischen Delegierten davon benachrichtigt, daß er ihm, ehe er bindende Erörterungen beginne, zwei Bedingungen stellen müsse, die erste ist, ehe man irgendwelche Handelsbeziehungen aufknüpfe, daß die Rücksendung aller in Rußland befindlichen Gefangenen erfolgen müsse, die zweite Bedingung, daß Rußland die Aufnahme der Handelsbeziehungen nicht dazu benutzen dürfe, um im Ausland eine bolschewistische Propaganda oder eine politische Propaganda irgendwelcher Art zu betreiben. Demnach soll eine zweite Unterredung zwischen Lloyd George und Krassin stattfinden.

Die Liquidation des Weltkrieges.

Der Irrtum des Waffenstillstandsangebots. Am Ende einer längeren Betrachtung der „Liquidation des Weltkrieges“ schreibt General Groener im „Wäitheit der „Preussischen Jahrbücher“:

Gegen Ende September begann eine neue feindliche Offensive in der Champagne und den Argonnen, gemeinsam von Franzosen und Amerikanern, während die Engländer außer der Front Arras-St. Quentin nun auch in Flandern angriffen. Der Frontalangriff nahm mehr und mehr an Ausdehnung zu, und der Zeitpunkt war nicht mehr fern, wo ein allgemeiner Angriff des Feindes mit umfänglicher Tendenz auf beiden Flügeln sich herausbilden mußte. Das deutsche Heer ohne Reserven geriet alsdann in schwerste Bedrängnis. Auch der Durchbruch an dieser oder jener Stelle schien unmittelbar bevorzustehen. In dieser Lage brach der Gedanke sich Bahn, daß es höchste Zeit sei, dem Kampf ein Ende zu machen, um den Bestand des Heeres zu retten. Ein Waffenstillstandsangebot wurde als geeignet angesehen. Darin lag ein Widerspruch: allerdings konnte der Kampf dadurch beendet werden, ob aber der Bestand des Heeres damit zu retten war, blieb doch höchst fraglich, denn daran hatte der Feind, auf dessen Abblenden und Willen es beim Abschluß eines Waffenstillstands ankam, nicht das allergrößte Interesse. Auch waren die Imponderablen nicht zu übersehen, die im Gefolge eines solchen Schritts unausbleiblich waren. Der Zeitpunkt war höchst ungünstig, weil das Heer mitten in einer Bewegung begriffen war, die ein allgemeines Frontmachen zum Kampf nicht erlaubte. Im übrigen hatte der Feind keinen Anlaß, mit dem Abschluß des Waffenstillstands sich zu beeilen; im Gegenteil, wenn dem deutschen Heer schärfer an der Klinge geblieben würde, so konnte es leicht gelingen, gleichzeitig mit ihm die Waags zu überschreiten. (Was an einzelnen Stellen der Kämpfe geschehen war, geschah auch weiterhin war. Schriftlich) Vielleicht konnte sogar zuguterlet den Deutschen noch eine Katastrophe bereitet werden. Kein Feind wird sich eine solche Aussicht gern entgehen lassen.

Aber auch politisch war das politische Waffenstillstandsangebot höchst gefährlich, da das eigene Volk und Heer nicht im mindesten darauf vorbereitet waren. Von der Festlegung zur Bank ist nur ein kleiner Schritt; es läßt sich eben das Steuer der öffentlichen Meinung nicht plötzlich herumlegen; eine solche gewaltige Änderung des politischen Kurses, wie sie nach vierjähriger Siegeshoffnung in dem völlig unerwarteten Waffenstillstandsangebot lag, bedurfte der vorläufigen politischen Einweisung seitens des Staatsmannes.

So hat sich in der Tat die Idee des Waffenstillstands, um den Bestand des Heeres zu retten, als ein Irrtum herausgestellt. Es wäre besser gewesen, dem Staatsmann frühzeitig mit klaren Worten zu sagen: „Der Krieg ist verloren, sich zu, wie du Frieden machst.“ Das Heer aber mußte, so gut oder so schlecht es ging, ohne viel Aufenthalt hinter einen verteidigungsfähigen Abwehrwall zurückgeführt werden, hinter dem es wieder Front machen und zur Abwehr sich ordnen konnte.

Mit diesen Ausführungen wird der letzte Irrtum der Obersten Heeresleitung, der in letzter Linie die Bankrott-anlage des Generals Ludendorff zur Ursache hatte, als unmittelbare Veranlassung des Zusammenbruchs, wie wir ihn in der Folge dann erlebten, klar und deutlich vor Augen geführt. Es ist richtig, jetzt noch darüber zu richten, aber es ist richtig, diese Tatsachen auch von militärischer Seite festgehalten zu haben, um den Komplex irrlicher Auffassungen, der sich gerade um das Waffenstillstandsangebot und seine Veranlassung aufbaut, klar zu stellen.

Eine neue Enzyklika des Papstes.

W. T. B. Rom, 31. Mai. Der Papst richtete an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden. Er erwähnt alle Kinder der Kirche des ganzen Erdkreises, den ehemaligen Streit zu vergessen und an seine Stelle Eintracht und gegenseitige Liebe zu setzen. Der Papst fügt hinzu, daß er allen Feinden der katholischen Kirche verzeiht und keine Gelegenheit außer acht lassen wolle, ihnen Gutes zu erwirken. Er schließt mit dem Wunsch, daß alle Christen, worin dieses Namens, auch denen gegenüber so handeln möchten, die sie im Laufe des Krieges beleidigten.

Die Räumung Sibiriens durch die alliierten Truppen.

W. T. B. Amsterdam, 31. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking: Alle sibirischen, rumänischen, serbischen und polnischen Truppen in Sibirien sind jetzt in Wladiwostok angekommen und werden, falls die nötigen Transportschiffe verfügbar sind, gegen Ende Juni die Stadt geräumt haben. Die „Times“ bemerkt, Japan werde sich dann über die Frage der japanischen Besetzung äußern müssen, die ursprünglich nach der Räumung Sibiriens durch die alliierten Truppen aufhören sollte. Im fernsten Osten sei man benrührt deswegen, daß Japan keine drei Divisionen für sich um 10 000 Mann verstärkt habe.

Flucht der bulgarischen Bevölkerung aus Thrazien.

W. T. B. Berlin, 31. Mai. Laut Mitteilung der bulgarischen Gesandtschaft meldet die bulgarische Telegramm-Agentur aus Gümüldschina: Ansehts der Nachricht von der bevorstehenden Selektion Thraziens durch griechische Truppen trifft die bulgarische Bevölkerung fliehende Vorbereitungen, um das Land zu verlassen und nach Bulgarien zu flüchten. Infolgedessen gab die Regierung ihrem Delegierten in Gümüldschina den Auftrag, den Auswanderern alle Erleichterungen zu gewähren. Die Notwendigkeit der Unterbringung der neuen Flüchtlinge erhöht die Erregung der bulgarischen Öffentlichkeit.

Amsterdam, 1. Juni. Die „Times“ aus Sofia meldet, erklärte im bulgarischen Parlament der Ministerpräsident, die Regierung sei entschlossen, der Bildung von Banden, die den Griechen Widerstand leisten, entgegenzutreten und der Entente gegenüber loyal zu handeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erster landwirtschaftlicher Bauerntag.

Im Saalbau, 1. Juni. Am 27. Mai fand im Saalbau, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, unter Leitung des Landwirts Depp (Seelbach) der Bezirks-Bauerntag statt. Zunächst wurde der Ort des nächstjährigen Bauerntags bestimmt, wobei durch Los die Entscheidung für Mingen fiel. Hierauf erstattete der Geschäftsführer der Bezirks-Bauernschaft Herr Krause eingehenden Bericht über die am 6. Mai in Darmstadt stattgefundene Vertreterversammlung der südwestdeutschen landwirtschaftlichen Organisationen. Diefem Bericht ist zu entnehmen, daß die Vertreterversammlung sich bereit erklärte, an der Bewirtschaftung des Brotgetreides für das Wirtschaftsjahr 1920 teilzunehmen, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Preisgestaltung eine Änderung erfährt. Dagegen habe man völlige Freigabe von Hafer, Raps und Hanf verlangt. Auch hätten die Vertreter die Freigabe der Kartoffeln gefordert, doch habe die Regierung dies nicht zugesagt, vielmehr die Lieferung desw. Sicherstellung von 1.200.000 Zentnern zur Bedingung gemacht, während der dann verbleibende Überfluß der Landwirtschaft zur freien Verfügung überlassen bleiben soll. Für Milch sei ein Preis von 2 M. verlangt worden, da jedoch die unter günstigeren Bedingungen arbeitenden hessischen Bauernschaften nicht mehr forderten, sei der Preis vom Herrn Oberpräsidenten auf 1,50 M. festgelegt worden. Die Vertreterversammlung habe sich damit zufrieden geben müssen unter der Bedingung, daß spätestens nach einem Vierteljahr durch eine besondere Kommission eine neue Preisfestsetzung stattfinden müsse. In der Fleischbewirtschaftung habe die Veranlassung auf dem Standpunkt der freien Bewirtschaftung gestanden, oder, wenn diese nicht durchzuführen sei, auf Einführung des Trierer Systems. — Nun berichtete Herr Pfarrer Bausch über die am Tage nach der Darmstädter Vertreterversammlung in Adeln stattgefundene Sitzung, an der auch der Landwirtschaftsminister teilgenommen habe. Zu eigentlich abschließenden Erhebungen sei es nicht gekommen, doch habe der Herr Minister zu erkennen gegeben, daß er den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft Verständnis entgegenbringe. — Der Punkt 2 der Tagesordnung: „Schaffung eines landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises für den Kammerbezirk“ wurde vom Geschäftsführer eingehend begründet, doch fand eine Resolution über diesen Punkt nicht statt. — An dem Rektus, der sich am Nachmittag durch die Straßen der Stadt bewegte, nahmen etwa 3. bis 4000 auswärtige Mitglieder der Bezirks-Bauernschaft mit ihren Damen teil. Die Veranstaltung war vom besten Wetter begünstigt und nahm in allen Teilen einen guten Verlauf.

Ein Vieheschicksal.

Im Darmstadt, 31. Mai. Heute vormittag 6 Uhr drang die 28jährige Grete Röder aus der Altstadt in die Wohnung ihres früheren Liebhabers Fabrikarbeiter Schröder in der Bankstraßstraße ein und verlegte dem im Bett liegenden Mann zwei Dolchstiche in den Rücken. Darauf stürzte sich die Röder aus der im 4. Stock gelegenen Wohnung ihres Liebhabers auf die Straße. Der schwerverletzte Schröder wurde das lebensgefährlich verletzte Mädchen wurde durch Krankenauto in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Sport.

* Radspport. Am Sonntag kam die Preistour des Gau 9 Frankfurt a. M. auf der Strecke Wiesbaden-Döckel-Zellheim und zurück zum Austrag. Beteiligt waren 19 Fahrer. 1. Anton Wergert 1:43:40. 2. Diefenbach 1:45. 3. Willi Krenner 1:46:10. 4. Fritz Bettner 1:46:50. 5. Karl Rehl 1:49:50. 14 Fahrer erreichten das Ziel, 5 haben das Rennen auf. — Bei dem am 16. Mai vom Radspportklub 07 zum Austrag gebrachten Otto-Engel-Erinnerungstreffen betrug die

Fahrstrecke 50 Kilometer. 8 Fahrer erschienen am Start. Nach kurzer Zeit kamen fahnen Mehl und Krenner wegen Unpäßlichkeit und Kettendefekt zurück. Ferner erlitt Seite Kettendefekt, konnte aber trotzdem noch hinter Schmidt und Schön nach Radwechsel den 3. Platz belegen. Über das Zielband kamen: Schmidt in 1:30:10, Schön 1:30:10, Seite 1:36:55, Bettner 1:39:40, Jul. Müller 1:39:52, Weisste 1:40:15. — Der Radspportklub 07, E. G., unternimmt am Donnerstag, den 3. Juni eine Klubwanderfahrt nach Bad Ems. Abfahrt 7 Uhr früh vom Vereinslokal „Westendhof“, Schwalbacher Straße. — Der Gauvertreter ladet die männliche und weibliche radfahrende Jugend von Wiesbaden und Umgebung für Donnerstag (Fronleichnamstag) zu einer Tour durch das Scheidefeld ein. Abfahrt morgens 9 Uhr vom Sebanplatz. Die Strecke geht über Blatte, Neuhoß, Pöblich, Strinamargrethae, Dennenhof nach Michelbach, zurück über Langenbachwald nach Wiesbaden. Gesamtlänge 47 Kilometer.

* Schwimmspport. Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 hält seine Trainingsabende jeden Dienstag und Donnerstag in der Badeanstalt von Paul Gellius, Viehbach a. M., ab. Der Troden-Schwimmunterricht für Lernende findet jeden Freitagabend von 7 Uhr ab in der Turnhalle der Doerrenstraße am Steiering statt.

* Wandervereinigung 1912/13. Donnerstag, den 3. Juni, Wanderung ins Daisbachtal. Treffpunkt vormittags 7 1/2 Uhr Ede Taunusstraße und Geisberg. Führer: Max Dies.

* Die Verteilung der Totalisatorprocente soll dahin geregelt werden, daß die Rennvereine 6 Proz. des Umlages erhalten, während 2 1/2 Proz. der preußischen Gestütverwaltung aufstehen. Seit jeher behält bekanntlich der Fiskus 8 1/2 Proz. als Reichsteuer. Außerdem müssen die Vereine einen festen Prozentsatz an den Vollblutuchthof abführen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 1. Juni.	Drahtliche Auszahlungen für
Holland	1403.60 G. Mk. 1411.40 R. für 100 Gulden
Belgien	314.70 G. „ 315.30 R. „ 100 Franken
Norwegen	886.20 G. „ 885.70 R. „ 100 Kronen
Dänemark	854.30 G. „ 853.70 R. „ 100 Kronen
Schweden	824.10 G. „ 823.50 R. „ 100 Kronen
Finnland	804.80 G. „ 803.20 R. „ 100 Finn. Mark
Italien	224.78 G. „ 225.28 R. „ 100 Lire
London	151.88 G. „ 151.68 R. „ 1 Pfd. Sterling
New-York	39.20 G. „ 39.30 R. „ 1 Dollar
Paris	289.70 G. „ 290.20 R. „ 100 Franken
Schweiz	701.80 G. „ 703.20 R. „ 100 Franken
Spanien	834.35 G. „ 835.65 R. „ 100 Pesetas
Wien alte	18.98 G. „ 19.02 R. „ 100 Kronen
„ O. A.	27.78 G. „ 27.78 R. „ 100 Kronen
Prag	88.00 G. „ 88.00 R. „ 100 Kronen
Budapest	81.78 G. „ 81.78 R. „ 100 Kronen
Bulgarien	90.00 G. „ 90.00 R. „ 100 Leva
Konstantinopel	90.00 G. „ 90.00 R. „ 1 Tür. Pfund

Deutsche Sparprämienanleihe.

W. Berlin, 29. Mai. Die nächste große Gewinn- und Auslosung der deutschen Sparprämienanleihe findet am 1. Juli statt. Bei dieser Auslosung werden (wie alljährlich zweimal) 2000 Gewinne (1000 bis 1 Mill. M.) im Betrage von 20 Mill. M. ausgelost. Außerdem findet am 1. Juli eine Auslosungsziehung statt, und zwar werden 20.000 Stücke mit Bonus (1050 plus 1000 M.) im Gesamtbetrag von 41 Mill. M. ausgelost; dazu kommen weitere 20.000 Auslosungen mit 1050 M. für das Stück (1000 plus 5 Proz.) in einer Gesamthöhe von 21 Mill. M. Die Aufwendung des Reichs beträgt mithin für Gewinne, Zinsen und Bonus zum 1. Juli 82 Mill. M. Die Gewinn- und Auslosungssummen, der Bonus sowie sämtliche Rechte stehen auch denjenigen zu, welche ihre Stücke bei Darlehnskassen zu 85 Proz. des Börsenkurses beliehen haben.

Banken und Geldmarkt.

W. Eine belgische Anleihe in Amerika. Brüssel, 1. Juni. (Havas.) Die belgische Regierung hat mit der Morgan-Gruppe und dem Garantie-Trust eine Anleihe von

50 Millionen Dollar abgeschlossen, die in 25 Jahren mit einem Agio von 15 Proz. bei 7 1/2 Proz. Verzinsung rückzahlbar ist. Diese Anleihe wird besonders zur Rückzahlung der Kredite der Vereinigten Staaten an Belgien dienen.

W. Deutsche Bank — Württembergische Vereinsbank. Stuttgart, 30. Mai. Mit Bezug auf die vielfachen Zeitungsnotizen der letzten Tage, die sich mit der Deutschen Bank und der Württembergischen Vereinsbank befassen, erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Die Schaffung eines noch engeren Verhältnisses zwischen den beiden seit deren Gründung eng befreundeten Banken bildete schon lange und wiederholt den Gegenstand von unverbindlichen Besprechungen einzelner Mitglieder der beiderseitigen Verwaltung. Noch vor wenigen Monaten hat bei besonderer Gelegenheit ein derartiger Meinungsaustausch wieder stattgefunden. Weder hat es sich hierbei um irgendeine bindende Erklärung von der einen oder anderen Seite gehandelt, noch ist die Frage Gegenstand der Beschlussfassung der beiderseitigen Verwaltungen geworden.

Weinbau und Weinhandel.

FC. Eltville, 30. Mai. Bei der Weinversteigerung der Preußischen Weinbau-Domänenverwaltung in Eltville am 29. Mai kamen 238 Liter Rautenthaler Baiken, 1915, feinste Trockenbeer-Auslese, auf 186.000 M., das Stück, 1200 Liter, demgemäß auf ca. 744.000 Mark.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 500.000 M. auf 233.441, 10.000 M. auf 12.232, 63.954, 5000 M. auf 34.248, 137.882, 198.374, 30.30 M. auf 2605, 3813, 7682, 14.417, 16.289, 48.722, 50.011, 56.806, 85.733, 102.442, 118.783, 125.850, 160.504, 162.199, 163.071, 163.321, 166.345, 168.062, 174.885, 176.165, 186.263, 189.525, 191.636, 196.405, 197.033, 199.316, 203.628, 214.018, 214.167, 218.303, 219.823, 220.710, 230.182, 1000 M. auf 4082, 4223, 7177, 7395, 7582, 8846, 10.006, 13.779, 16.331, 17.575, 17.739, 18.974, 24.488, 26.402, 27.361, 31.498, 38.067, 36.849, 37.865, 40.840, 44.332, 45.192, 47.875, 49.294, 54.232, 55.211, 56.175, 60.231, 61.672, 62.624, 63.067, 70.142, 71.959, 78.257, 80.173, 80.639, 84.375, 91.544, 94.142, 101.541, 103.324, 105.430, 113.670, 119.066, 120.144, 121.338, 124.176, 124.415, 125.923, 126.190, 127.210, 128.783, 129.163, 131.770, 133.649, 136.558, 136.744, 136.756, 145.314, 150.288, 150.418, 154.098, 154.948, 156.556, 158.573, 163.661, 164.256, 166.182, 171.122, 172.004, 178.302, 183.168, 195.461, 196.350, 196.693, 198.805, 201.965, 210.352, 210.458, 211.690, 214.145, 216.512, 216.918, 227.912, 228.380, 228.827, 230.861, 232.762.

In der Nachmittagsziehung fielen 10.000 M. auf 131.198, 136.556, 5000 M. auf 2153, 50.029, 8000 M. auf 1357, 4536, 9636, 14.403, 23.717, 33.373, 37.464, 39.974, 50.665, 66.842, 69.713, 73.365, 76.983, 83.340, 86.902, 91.960, 96.716, 109.520, 111.314, 114.137, 115.040, 115.885, 125.997, 130.119, 131.847, 131.889, 134.320, 137.817, 139.091, 161.133, 165.994, 171.578, 178.068, 178.574, 183.072, 197.486, 211.657, 214.297, 226.081, 227.940, 230.335, 231.138, 1000 M. auf 1820, 6779, 6618, 11.044, 11.443, 19.8338, 20.316, 24.463, 29.744, 32.043, 32.970, 36.548, 40.257, 41.077, 42.791, 47.794, 47.956, 49.367, 50.900, 54.397, 54.703, 58.195, 58.705, 59.180, 59.395, 61.061, 64.576, 68.356, 69.483, 72.644, 74.581, 81.368, 88.316, 91.035, 91.563, 98.842, 95.853, 97.280, 100.971, 106.240, 107.625, 110.210, 111.983, 118.516, 126.062, 126.514, 127.977, 130.617, 131.710, 133.221, 136.525, 141.815, 143.705, 150.016, 152.862, 160.132, 179.755, 182.058, 188.308, 192.616, 195.187, 195.672, 198.242, 198.252, 203.347, 208.036, 215.326, 221.682, 222.929, 227.216, 233.046.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptkassier: H. Gellius.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gellius; für den Unterhaltungsteil: H. Gellius; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handels-Teil: G. Gellius; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Gellius; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Gellius. Druck u. Verlag der D. Gellius & Co. in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Milchpreisfestsetzung.

Nachdem der Stallhöchstpreis für Vollmilch von dem Herrn Oberpräsidenten auf Grund einer Verfügung der Landesbestellstelle in Berlin für die Provinz Hessen-Nassau von M. 1.— auf M. 1.50 für das Liter erhöht worden ist, wird hiermit ab Freitag, den 4. Juni d. J., der Alleinhandelshöchstpreis auf M. 2.80 ab Verteilungsstelle festgesetzt. F 392

Wiesbaden, den 31. Mai 1920. Der Magistrat.

Erhebung der Getreide- u. Kartoffelpreise der einzelnen Landwirte

20. Mai bis 12. Juni 1920.

Sämtliche Betriebsdirektoren oder deren Stellvertreter, die in hiesiger oder in einer anderen Gemeinde Flächen mit Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Gemenge aus Getreide aller Art, Frühkartoffeln (Ernte bis 15. September) und Spätkartoffeln (Ernte nach 15. September) bepflanzen haben und die Bewirtschaftung ihrer Grundstücke von hier aus bewirtschaften, werden hiermit aufgefordert, ihre Angaben über den selbstmäßigen Anbau von Getreide und Kartoffeln nach Art (1 Hektar = 4 Morgen = 100 A.) im Rathaus, Zimmer 47, vormittags, bis zum 12. Juni d. J. zu machen.

Der vorläufig die Angaben zu denen er nach der Verordnung des Herrn Reichsernährungsministers vom 29. 4. 1920 verpflichtet ist, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig macht, oder wer das Betreten der Grundstücke oder die Einsicht in die Geschäftsbücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer fahrlässig Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. F 392

Wiesbaden, den 31. Mai 1920. Der Magistrat.

Die schönsten weißen Damen-

Schuhe in Schnür und Spangen, sowie künstliche Neuheiten für Damen, Herren und Kinder finden Sie in größter Auswahl bei J. Brachmann

Neugasse 22, Part. a. Neugasse 22.

NB. Neß-, Muster- und Einzelpaare 704

zu und unter Einkaufspreis.

Feinmechanische Werkstätte

Photogr., physik., elektromediz. Apparate
Kl. Langgasse 4. H. Jung. Fernruf 4168.

Geheimrat Dr. Riesser

Mitglied der Nationalversammlung,
spricht Mittwoch, den 2. Juni 1920, abends 8 Uhr, im

Paulinenschlößchen, Sonnenberger Str.

in öffentlicher Versammlung über

Die Reichstagswahlen — am Scheideweg.

Freie Aussprache.

Die Deutsche Volkspartei

Ortsverein Wiesbaden. F 789
Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei: Friedrichstr. 9, 1. Fernspr. 6474

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Mauergasse 15

wieder eröffnet.

Elektrischer Betrieb.

Bettbarchent, Federleinen, große Auswahl, nur beste Qualitäten.



Fassonieren
in eigener Fabrik.
Hellfarbige Damenhüte aus Tadel-Panama, Florensiner etc. werden gebleicht, gefärbt und umgepreßt. Vollendete Ausführung.
Annahmestelle:
7 Langgasse 7
Fernruf 6655. 671

Mottenkampfer

bestes Mottenvertilgungsmittel in Paketen u. lose ausgewogen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke Langgasse 11.

Enthaarungs-Mittel

„Dulmin“ Mk. 10.—
Lästige Haare werden in 5 Minuten schmerzlos entfernt.

„Uralla“ Mk. 10.—
gegen Sommersprossen und gelbe Flecken.
Die vorzügliche Wirkung ist schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dr. M. Albersheim
Wiesbaden Wilhelmstr. 38.

Klubsofa, 2 Klubsessel

neu, Gebelindezug zu verkaufen.
Wölfert, Gerberstraße 27, 1. Hof.

Bauholz

in allen Dimensionen (auch nach Liste)
Bretter u. Bohlen
jeder Art und Stärke liefert vorteilhaft
Adam Kraus, Mainz-Kastel
Tel. 4106. Telegr.-Adresse: „Krauswerk“.

Wichtig für Landwirte! Maul- und Klauenseuche!

Zur Desinfektion empfehle hochprozentige
Karbol-Wasch-Seife
sowie andere Desinfektionsmittel.
Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 12, Telefon 4914.

Welche energische Dame

übernimmt nachmittags in ihrer Wohnung strenge Beaufsichtigung und Erziehung eines größeren Knaben ohne Entgelt? Offerten unter W. 917 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Flotie
Stenotypistin

zum sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt gef. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photogr. erbeten unter A. 843 an den Tagbl.-Verlag. 707

Branchenfunde

Verkäuferinnen

für Bijouterie und Parfumerie gesucht.
Barenh. u. S. Vormag. G. m. b. H.

Verkäuferin

fr., per sofort gesucht.
Kaufhaus Saendel,
Dohheim-Wiesbaden.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Zuarbeiterin
gef. Weidenbühlstr. 8, 2.

Perf. Schneiderin
für 8-14 Tage gegen a. Beschlus sofort gef. Off. u. A. 915 Tagbl.-Verlag.

Wäschinen- u. Handnäherrin. f. Weißzeug
sowie Lehrmädchen a. Vergütung gesucht
Al. Webergasse 7, 2.

Eine Weißzeugnäherin
und eine Schneiderin für ins Haus auf sofort gesucht. Zu melden Luisenstraße 13, 2.
Näherin a. Wäschhausbesitzerin gef. Kerostraße 18, 1.

Friseurin
welche perfekt onduliert u. frisiert, zum 15. Juni gesucht. Gerhard, Kerostraße 38.

Bückerin wüschl. 1 Tag
gef. Schmidt, Langenwedderstraße 5, Gärtnerei.
Mädchen
werden noch angenommen Kuderfabrik, Kauenbal. Straße 10.

Kinderfräulein
zu 2 Kindern, 8 J., für Nachmitt. geg. gute Vergütung gesucht. Off. im Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Fräulein
in Kinderpflege u. Nähen bewandert, sofort für tagsüber gesucht Kerostraße 18, 1.

Zuverlässige Jungfer
besseres, gebildetes Mädchen, perfekt im Nähen, mit langjährigem Zeugnis a. guten Häusern, am liebsten sofort oder spät gef. Vorstell. 9-11 u. 3-4 Gartenstr. 14.

Wirtschafterin
w. mit einem Mädchen nach ihrer Wahl, für 3 Berl.-Haushalt besetzt u. locht. Off. mit Anz. u. Zeugn. u. D. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
ad. ein. Stütze bei hoh. Lohn zu einzel. Herrn (Wirt) gesucht Taunusstraße 79, Wart.
Haushälterin tagsüber
gesucht Taunusstr. 10, 3.

Perfekte Herrschaftsdin
oder
Haushälterin
mit langj. Zeugnissen aus aut. Häusern, am liebsten sofort oder spät. Off. mit Anz. u. Zeugn. 9 bis 11 u. 3-4 Gartenstr. 14.

Tüchtige Köchin
gesucht. Hotel-Restaurant Gabel, Rheinstraße 27.

Perf. Köchin
gesucht mit gut. Zeugn. u. hoh. Lohn. 3 Berl. Tücht. Hausmädchen vorhanden. Hoher Lohn. Zu meld. Mosbacher Str. 34.

Weiße Köchlerinnen
gesucht Hotel Nizza

Franz. Offiziersfam. sucht

Köchin

für ganz, etwas Hausarbeit übernehm., gute bürgerliche Küche. Geh. vor 10 Uhr oder von 2 bis 4 Uhr nachmittags vorzustellen. Sonnenberger Straße 10, 1.
Zeugnisse mitbringen.

Gesucht superl. einfache

Stütze

w. alle Hausarb. versteht u. nähen u. bügeln kann, für 11. herrschaftl. Haushalt Mädchen vorhanden. Vorstell. von 1-3 mitt. Viktoriastraße 14, 2.

Ein. Stütze oder tücht.

Mädchen, gef. Kauer, Wilhelmstraße 6, 2.

Gesucht Mädchen

für Küche u. Station. Krankenh. v. roten Kreuz. Schöne Aussicht 41, P209.
Besseres Mädchen sofort ad. 15. 6. gesucht. Hoher Lohn. 3 Personen. Hilfe vorhanden.
Wärter, Panagasse 1, 2.
Eins. Marktstraße.

Gaub. Mädchen

für kleinen Haushalt gef. Kirchstraße 29, 3.

Tücht. Mädchen
15. Juni gef. Baderci Neumann, Weberstraße 41.
Gleiches nicht zu jung.

Mädchen

bei aut. Lohn gesucht Weberstraße 4, 2.

Alleinmädchen

w. bürgerl. lochen kann, für 2 Berl.-Haush. sofort gef. Vorstell. 3-5 oder 8-9 nachm.
General von Grolman, Adelsbühlstr. 78, 2.

Tüchtiges zweites Hausmädchen

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Franz J. Nansen, Saendelstraße 2.

Alleinmädchen

in häusl. Arbeiten erf. für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gef. Herderstraße 10, 2.

Mädchen

bei aut. Lohn für 1. 7. 20 gesucht Gr. Burgstr. 14, 2. Pension Hopffner.
Dob. fleiß. Mädchen bei aut. Vergütung u. Lohn gef. Konditorei Braun, Kirchstraße 7.

Zuverläss. Mädchen

das lochen kann, u. Ehepaar bei aut. Lohn gef. Kailer-Friedr.-Ring 49, 2.

Mädchen

14-16 J. Mädchen in fl. S. gef. Gedenstraße 29, 1. S. gef. sof. zw. Alleinmädchen in fl. Familie. Benlinger, Kailer-Friedr.-Ring 49.

Jüngeres

Alleinmädchen

wird von kinderlos. Ehepaar bei hoh. Lohn gef. Kailer-Friedr.-Ring 21, 2.

Gebild. junges

2. Mädchen, das mehr auf gute Beh. als auf hoh. Lohn steht. in Villa gef. Hugo Dams, Bierstädter Höhe 53.

Alleinmädchen

das lochen kann, bei aut. Lohn gef. Adolfsallee 28, Wart.

Mädchen

gesucht für alle Hausarb. Vornagelstr. 9. Vorstell. amisch. 11-1 u. 4-6 Uhr.

Hausmädchen

für 11. herrschaftl. Haushalt für sofort gef. Gute Zeugnisse. Vorstell. Schumannstraße 14.

Zwei Mädchen

für bürgerl. Küche und Haus für bald gesucht Keroberstraße 12.

Tüchtiges

Hausmädchen

gleich od. später gesucht. Nur Solche mit best. 3. wollen sich zw. 9-11 od. 3-5 melden.
Krau Reimerding, Wilhelmstraße 18.

Jüngeres Dienstmädchen

für ein. fl. Villenhaus. ohne Kinder gef. Friedrich Rhetabühlstraße 6.
Einf. Mädchen od. Frau norm. 2-3 Std. gef. Rüderstraße 3, 2.

Solides Hausmädchen

nach Holland, in aut. S. gute Bezah. gef. Rheinstraße 109, 3.

Mädchen

op. unabh. Frau tagsüb. für den Haushalt gesucht Sedanplatz 1. Part. links.

Mädchen oder Frau

üb. Mittag gef. Wielandstraße 1, 1.

2. Mädchen od. Frau

für vorn. 2 Std. gef. Adelsbühlstraße 90, 2. St. zu erst. von 9-4 Uhr.

Stundenlohn od. Mädchen

3mal w. 2 Stunden gef. Riehlstraße 22, 2.

Stundenlohn od. Mädchen

3mal 2 Std. wöchentlich. Kailer-Friedr.-Ring 32, 1.

Suche per sofort ein l.

Mädchen

für Monatsarbeit. Fern. Kerostraße 16. Vorstell. Zeit 9-12 Uhr.

Gut empl. Monatsfrau

für tagl. 3 Std. gef. Schürchenhofstraße 15. Vorstell. von 9-12 Uhr.

Monatsfrau gesucht

3mal 2 Std. wöchentlich. a. l. Reichenburgstraße 8, 2.

Monatsfrau

f. vornitt. 8-11 Uhr f. sofort Photogr. Kieker, Kirchstraße 11.

Monatsfrau

wöchentlich 3mal 3 Std. gef. Kiecherer Str. 10, 3.

Sanbere Wäschfrau

u. perf. Stättmädchen. Bis sofort für dauernd gesucht Riehlstraße 2 bei Weber.

Wäschfrau

gef. Dr. Baubel, Vullenstr. 6, 1.

Bückerin gesucht

Hotel Röhmerbad, Baden. Frau a. Vadenbühl gef. Kauer, Wilhelmstraße 6, 2.

Zuverläss. Botenfrau

gef. Oranienstr. 42, 1.
Kaufmännisches Personal für Wundenschäft gesucht Dohheimer Straße 50.

Kaufmännisches Personal

u. Lehrmädchen für Berl. u. Nähstube gef. Bogeler, Taunusstraße 16, 2.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Gärtnergehilfe
sofort gesucht. Ehrlich Kieker, Schierstein a. Rh.

Tabakarbeiter

d. Tabakschneidemaschine bedienen kann, gef. Zigarettenfabrik Pasatti B. Bloch, Mainz, Gr. Fleische 54 1/2, neben der Piederstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame aus guter Fam., die während d. Krieges leitende Schwester eines Lazarets war, sucht St. als

Privatsekretärin

od. sonst. Vertrauenspost. Off. T. 917 Tagbl.-Verl.

Fräulein (Anfänger)

sucht Stell. in Konditorei od. abn. Geschäft. Off. u. A. 915 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Bäckerin
sucht Beschäftig. Bittel, Ertelstraße 3, 1.

Gärtnerin

sucht St. Schwester Vogel, Rüderstraße 3, 1.

Suche für meine Schwester

24 J. alt, St. als Hausdame, am liebsten in best. mütterl. Haushalt. Selbige ist sehr kinderlieb. et. im Kochen u. allen Hausarb. Ellen Dürre, Sedanplatz 7, 2.

Suche für Freundin

in mittleren Jahren, im Haushalt vollständig bew. v. all. Wundenschäft als Hausdame in best. frauenlosem Haushalt oder zu einer Herrn. Büchle 3-3. Möbel könnten evtl. mitgebracht werden. Gef. Offerten unter A. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

sucht Beschäftig. im Haushalt. per Std. 1 M. mit Kost. Off. T. 915 Tagbl.-Verl.

Bessere Witwe

sucht Führ. d. Haush. bei Herrn od. Dame, ev. auch fl. frauenlos. Haushalt. Off. u. A. 916 Tagbl.-Verl.

Perf. Köchin

sucht Stelle in erstklassig. Betrieb. Off. u. A. 917 an d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

sucht im Haushalt und kinderl. such. Stell. als Stütze od. Kinderfräul. Prima Zeugnisse. Kieker, Rüderstr. 34, 1.

Fräulein

geleitet. Miere, superl. such. Stelle in frauenlos. Haushalt oder bei Herrn od. Dame. Zu erfragen Schwalbacher Str. 4, 3.

Fräulein, 25 J. alt

Stelle als Haus- od. Stütze als Haus- od. Stütze. Haushalt bei aut. Behandlung für sofort oder später. Off. u. A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges gewandtes Zimmermädchen

sucht St. in nur erstklassig. Hotel. Off. Ida Schausberger, Hotel Weill in Ridesheim a. Rh.

Alt. Mädchen

das aut. bürgerl. lochen k. sucht a. 15. Juni Stellung. Off. u. A. 917 Tagbl.-Verl.

Gebild. Vorleserin

sucht abends von 6 bis 10 Beschäftigung. Off. u. A. 915 Tagbl.-Verlag.

Krau

sucht nachmittags Kinder u. beschäftigen. Nähe Kailer-Friedr.-Ring. Off. D. 916 Tagbl.-Verlag.

S. Frau f. Monatsstelle

am liebst. bei franz. Fam. Rheinstraße 18, 1.

Zabritbetrieb in der Nähe Wiesbadens sucht

perfekte Stenotypistin.

Angebote mit Gehaltsansprüchen sind einzureichen unter A. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Mädchen

für leichte, laubere Bodarbeiten gesucht. Offerten unter A. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Kaufmann,

nur tüchtige Kraft

(Kurzschr. und Maschinenschr.), für Buchhaltung und Schriftwechsel

sofort

auf das Büro einer hiesigen Fabrik gesucht. Ausführ. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter A. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Kognakbrennerei

sucht für ihre Flaschenmarke einen

bei der guten Ladenkundschaft (Kolonialwaren- und Feinkosthandlungen) bestens eingeführten

Vertreter

gegen Provision für Wiesbaden und Umkreis.

Bewerbungen unter Aufgabe von

Referenzen unter F. P. L. 523 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F129

Für ein größeres industrielles Unternehmen in Mainz

Schwachstrommonteur

gesucht, welcher in der Lage ist, die verzweigten Telefonanlagen nebst Glühlampen-Zentrale, sowie Signalanlagen aller Art selbständig in Ordnung zu halten. Weiterhin ein erfahrener

Starstrommonteur

zur Instandhaltung der Motoren- und Beleuchtungsanlagen. Angebote unter Verfügen von Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter K. 1481 an Kau.-Exp. A. Frey, G. m. b. H., Mainz. F89

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. tücht. Kaufmann sucht a. sof. Eintr. Stell. als Lagerverwalter und Verkäufer in d. Lebensmittelbr. usw. Off. unter A. 910 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

der Kohlenbranche, perf. in Buchhaltung, Korresp., Stenogr., Schreibmahl., gem. im Verkehr mit der Kundschaft, sucht per sof. Stellung. Off. u. A. 915 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Chauffeur

Automobilist mit dem Führerschein 1. 2 u. 3b, 25 J. alt, gedient b. Luft-Landstruppen, sucht Stell. Offerten unter T. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

nimmt Stell. f. Monat. Tag. Stund. u. zur Ausb. in Off. u. A. 918 an Tagbl.-Verlag.

Verheir. sol. fleißiger Mann, 35 J. alt, sucht in

Privat, Haus- u. Gartenarbeit, sofort

Beschäftigung.

Off. u. A. 918 Tagbl.-Verl.

Kraut, f. Mann, Rabi-

triergesch. sucht St. als Haush. Väter oder Vore. Riehlstraße 32, 3.

Kraut, fleißiger Bursche,

17 Jahre, sucht Beschäftig. irgend welcher Art. Angebote mit Geh. u. A. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar

sucht passende Stell. am liebsten Hotel. Der Mann Hotelkonditor. Frau für in die Küche. Offerten unter A. 915 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Vertreter

der Futter- und Düngemittelbranche zum Besuche von landwirtschaftlichen Genossenschaften gegen gute Provision gesucht. Nach kurzer Probezeit erfolgt feste Anstellung. Meldungen zwischen 9 und 12 Uhr vorm., 3 und 6 Uhr nachmittags.
Heber & Co., Zietenring 10.

Chemikalien Engros und Export sucht

Lehrling

aus gutem Hause. Angebote u. A. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Baden u. Geschäftsräume.
1 Schlosserwerkst. 1. April 1902. Ellenbogengasse 6.
Möbl. Rim. Kant. nrm

Zimmer

schön möbliert, am Kurhaus, angenehmer Gart., per Tag od. auf Monat zu verm., mit od. ohne Pension. Sonnenberger Straße 24.

Möbl. Zimmer sof. a. v.

Wagmannstraße 31, 2.
Gut möbl. u. Schlafzimmer sofort zu verm. Off. u. A. 918 Tagbl.-Verl.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-

zimmer an Herrn. Nähe Taunusstr. u. Kerostr. Off. u. A. 915 Tagbl.-Verl.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer mit Balkon in schöner Lage u. vorn. Saule. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oc

Mietgesuche

Eine Bäckerei

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unter A. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar

(Eisenbahner) sucht sofort anstatt Zwangsquartier. 1. bis 2-Zimmer-Wohn. mit Küche. Offerten unter A. 909 an den Tagbl.-Verl.

Brautpaar sucht für

sofort oder später

1-2 Zimmer

u. Küche oder Küchenben. geg. Hausarb. od. Hausverwaltung. Off. unter A. 916 an Tagbl.-Verlag.

Kuhner Herr

sucht 1-2-Zimmer-Wohn. im Abbruch. Bb. Off. mit Preis unter A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. findl. Ehepaar

(mittl. Beamter) sucht 1-2 Zimmer u. Küche, a. Frontstr. Off. u. A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar

(Beamter) sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche in ruh. S. Off. u. A. 918 Tagbl.-Verlag.

Brautpaar

sucht zum 1. Oktober, evtl. früher, 2 Zim. u. Küche, wenn möglich Südl. Off. u. A. 918 Tagbl.-Verlag.

Mietung

per sof. od. spät. 2. bis 3-Zim.-Wohn. mit Lagerraum zu mieten gesucht. Off. u. A. 905 Tagbl.-Verl.

Zwangseinnistung

sucht kinderlos. Ehep. best. Standes 2-3 Zimmer m. Kochgelegen., in Villa od. best. Hause. Off. unter A. 915 Tagbl.-Verlag.

Zum 1. 4. 21 od. früher

von hoh. deutschen Offiz. ohne Kind. gef. in vorn. u. sonniger Lage.